



EXPLORING PARTY

**Party als Kunst. Von Warhols *Exploding Plastic Inevitable (EPI)* bis heute
Live-Performances, Grafikinstallation, Ausstellung, Screenings, Vorträge**

Einleitung

1966 fasste Andy Warhol mit seiner Show *Exploding Plastic Inevitable (EPI)* die damaligen popkulturellen Tendenzen zusammen: Musik, Mehrfachprojektionen mit Dia und Film, Lichtinszenierung, Tänzer, performative Aktionen, Zuschauer als bewegte Projektionsflächen – Warhol konstruierte damit ein multimediales Zwitterereignis zwischen Kunst und Party.

Dass Partys zu Kunst transformiert werden können, ist jedoch schon bei Maya Derens filmischem Experiment *Ritual in Transfigured Time* (1946) zu erkennen. Die Tradition filmischer Auseinandersetzung mit dem Thema der Party führt dann etwa zu Sam Taylor-Woods *Third Party* (1999). Doch nicht nur filmisch, auch installativ arbeiten Künstler am Thema. So etwa Philippe Parreno, der bei *Snow Dancing* in Dijon (1995) eine Ausstellung aus einer Party extrahiert, oder Tobias Rehberger, der im Rahmen von *Skulptur. Projekte in Münster* (1997) eine universitäre Dachterrasse als Partyraum gestaltet und Partys als soziale Plastiken inszeniert.

Auch von Seiten etablierter Kunstinstitutionen mehren sich seit etwa fünf bis zehn Jahren Party-Veranstaltungen, oft wohl schlicht in der Absicht, ein jüngeres Publikum zu erreichen. Selbst Klassiker des Kunstbetriebs wie die Biennale in Venedig verzichten nicht mehr auf ein umfangreiches Partyprogramm und die Art Basel Miami Beach wird von manchem primär als Partyevent und nur sekundär als Kunstmesse von Weltrang wahrgenommen. Einige Kunstinstitutionen haben sogar bereits partyhafte Ausstellungen durchgeführt, etwa das Centre Georges Pompidou mit *sonic process* (2002). Vor allem jedoch koppeln Medienkunstinstitutionen ihre

Aktivitäten mit Partys: in Linz die ars electronica, in Berlin das Podewil, die Transmediale oder urban drift, in Stuttgart der Filmwinter und der Mediaspace. Nicht selten gelangt dabei der Lounge-Act des Vorjahrs im folgenden offiziellen Programm zu Ausstellungswürden, gerade im Bereich von Musikvisualisierungen lässt sich dies verfolgen.

Seit längerem wird somit die Party als experimenteller Kunst-Raum erkannt und genutzt, sie kann durchaus auch als Format für experimentelle Energien gelten – was die Veranstaltung *Exploring Party* vorführen und thematisieren möchte. Hier erscheint die Party nicht als Beiwerk einer Kunstveranstaltung, sondern sie wird in ihrer historischen und aktuellen Bedeutung für die Kunstproduktion untersucht – und das erstmals als Kunstveranstaltung in den Räumen einer Kunstinstitution.

Konzept

Das Projekt *Exploring Party* geht der Geschichte der Party als experimentellem künstlerischem Format nach. Eine kleine Ausstellung, Vorträge, Screenings, eine Grafikininstallation und drei multimediale Live-Performances bieten Auseinandersetzungen mit dem Thema „Party als Kunst“. Eine besondere Rolle spielt dabei die Musikvisualisierung im Live-Kontext.

Mit den drei multimedialen Live-Performances wird erstmals die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema via Musik, VJs (Videojockeys), Tanz sowie Graphic Art und Motion Graphics direkt in den Räumen einer Kunstinstitution in den Mittelpunkt gestellt. Visual Music als von Musikern und VJs umgesetzte audiovisuelle Performance, die, vom Clubkontext kommend, inzwischen in die Vor- und Seitenräume von Kunstinstitutionen Eingang gefunden hat, bildet nun den Kernpunkt der Live-Veranstaltungen.

Hauptbezugspunkt für das Thema „Party als Kunst“ ist Andy Warhols *EPI*. Dieses zentriert sich um zwei wesentliche Ideen: die Akkumulation von Medien und die Verschränkung von Medien – beides auf neue Art und Weise. Da bereits die Besucher des *EPI* von dem geballten Medieneinsatz teilweise überfordert waren und den Eindruck hatten, einem medialen Overkill ausgesetzt zu sein, erscheint die zweite Idee, die Verschränkung von Medien, verfolgungswerter.

Genau hier setzt *Exploring Party* an, vor allem mit den drei Live-Performances. Diese gehen der Frage nach, wie sich heute, unter den Bedingungen des digitalen Echtzeit-Produzierens und der digitalen Verknüpfbarkeit, eine neuartige Verschränkung von Medien realisieren lassen kann. Das geschieht am ehesten im Bereich der Visual Music. Denn dort sind neue Möglichkeiten audiovisueller Verschränkungen lokalisierbar und werden experimentell erprobt. Visual Music als aktuelle ästhetische Praxis kommt vornehmlich aus dem Club- und Partykontext. Dort wurde sie jedenfalls nach Versuchen bei der frühen Film-Avantgarde und dem Expanded Cinema entscheidend weiterentwickelt, um Tanzmusik mit einer adäquaten Visualisierung zu begleiten – was wiederum bereits Warhol mit seinem *EPI* ein Anliegen gewesen ist.

Warhol war es dann auch, der, mit dem *EPI* den experimentellen Frei-Raum der Party nutzend, künstlerischen Fragestellungen im Party-Kontext nachging – und dabei die Party zum Kunstereignis wendete. Party als Kunst: hier schließt sich der Kreis, der medienhistorische und medienaktuelle Fragen, Statusfragen von Kunst sowie den Versuch enthält, eine Lösung dieser Fragen jenseits der üblichen Ausstellungs- und Präsentationsformate zu bekommen. Deswegen ist „Party als Kunst“ nicht nur – reflexiv – Thema von *Exploring Party*, sondern wird „Party als Kunst“ mit den Live-Veranstaltungen auch performativ realisiert.

Filme (Ausstellung und Screenings)

Die Ausstellung und die Screenings zu *Exploring Party* präsentieren mit einer exemplarischen Auswahl von Filmen und Videos unterschiedliche künstlerische Herangehensweisen an das Thema Party – von der Transformation tatsächlicher Partys in filmische Arbeiten bis hin zu Partys, die erst mithilfe filmischer Mittel entstehen. Wesentliche Elemente einer Party wie Musik und Tanz stehen im Zentrum der Arbeiten.

Maya Deren, *Ritual in Transfigured Time* (1946), 16mm, 14'30

Ritual in Transfigured Time besteht im Wesentlichen aus drei Teilen, denen unterschiedliche Rituale zugrunde liegen. Der zweite Teil des Films zeigt ein gesellschaftliches Ereignis, eine Party, genauer: das gesellschaftliche Ritual der Partybegrüßung. Die Gäste berühren sich mit den Händen, sprechen miteinander, gestikulieren und bewegen sich durch den Raum, dadurch entsteht eine Choreographie, eine Art Begrüßungsmenuett. Der Film ist stumm, die Konversation kann also nicht gehört werden, so dass sich auch die Mundbewegungen als Elemente der Choreographie in die Begrüßungsszene einfügen. Dabei liegt der Szene keine tatsächlich getanzte Choreographie zugrunde, der Tanz entsteht erst durch das Schneiden des Filmmaterials und die Montage, also gleichsam als Ergebnis einer filmtechnischen Choreographie.

Jonas Mekas, *Velvet Underground's First Public Appearance* (1966), 8mm transferiert auf DVD, 3'11

Der Film basiert auf Jonas Mekas' *Anthropological Sketches* (1963–1990) und wurde von Mekas 2006 re-ediert. Er ist im Stil seiner Filmtagebücher gehalten und beginnt mit einer Vorform des *EPI*, bei der Velvet Underground anlässlich einer Psychiater-Konferenz im Januar 1966 in New York auftreten. Im April 1966 findet dann im New Yorker Club Dom die erste öffentliche *EPI*-Show statt, diesmal mit der Sängerin Nico sowie Mehrfachprojektionen von Dia und Film und Lightshow. Die handgefilmten Aufnahmen, abrupt wechselnd, unruhig und obskur, fangen adäquat die *EPI*-Show und ihre Wirkung auf das Publikum ein – sinnenverwirrend, orgiastisch und rauschhaft.

Ronald Nameth, *Andy Warhol's Exploding Plastic Inevitable* (1967), 16mm transferiert auf DVD, 18'30

Hauptbezugspunkt für das Thema „Party als Kunst“ ist Nameths filmische Begleitung und Erfassung von Warhols *EPI*. Die Show mit den kreischenden Elektro-Instrumenten und dem ungewöhnlichen Gesang von Nico, dem Tanz und den Performance-Aktionen, den zuckenden Stroboskoplichtern und psychedelischen Dia- und Filmprojektionen markiert den Beginn eines neuartigen multimedialen Formats: Party als Kunst. Im Mai 1966 ging die gesamte Truppe um Warhol auf Tour in Clubs und Museen durch die Vereinigten Staaten und Kanada. Sie kehrte im Juni nach Chicago zurück. Der Filmemacher Ronald Nameth war dort eine Woche lang jede Nacht bei den Performances mit seiner Kamera zugegen. Dieses Filmmaterial verarbeitete Nameth u.a. zu einem 12-minütigen Film. Gene Youngblood weist bereits 1970 in seinem Buch *Expanded Cinema* darauf hin, dass Nameths filmische Erfassung des *EPI* mehr ist als eine reine Dokumentation: Sein filmisches Werk sei – wie auch Warhols *EPI* – ein Experiment, bei dem der Film selbst explodiert und dann wieder zusammenmontiert worden ist, nun bestehend aus einem prismatischen Wirrwarr von Schichten und Splittern:

„Den Film zu sehen ist wie im Stroboskoplicht zu tanzen: Die Zeit steht still, Bewegungen frieren ein, der Körper scheint unabhängig vom Willen. [...] Nameth macht mit dem Kino, was die Beatles in der Musik erreicht haben: Sein Film ist dicht und kompakt, gleichzeitig flüssig und luftig. Er ist sehr anspruchsvoll, sehr schnell, und trotzdem leicht und poetisch, ein Mosaik, ein Bildteppich, ein Mandala, das Dich in seinen reißenden Strudel zieht. In den letzten Einstellungen wirft Gerard Malanga seinen Kopf in Zeitlupe hin und her und scheint in verschiedenen Positionen einzufrieren, hier entsteht eine geisterhafte Stimmung, zeitlos und vergeistigt, die lange nachhallt wenn die Bilder längst vergessen sind. Mit eigentlich grafischen Mitteln geht Nameth weit über eine technische Übung hinaus: Aus seiner Einfühlung in Bewegungsabläufe wird eine neue Art der Poesie.

Charles Wilp, *Afri-Cola-Filme* (1968ff), 35mm transferiert auf DVD, 10'40

Der erste Werbespot von Charles Wilp für Afri-Cola entstand 1968. Er zeigt Marianne Faithfull, Petula Clark und Alice Vatters als sich rekelnde Nonnen im Afri-Cola-Rausch. In den folgenden Jahren dreht Wilp weitere acht Spots für Afri-Cola, die mit den im ersten Spot gesetzten Merkmalen weiterarbeiten: Provokation durch Skandal-Motive wie Rausch, Ekstase und Sexappeal, dargestellt von Stars wie Donna Summer oder Marsha Hunt. 1973 verkörpert sogar ein nackter Mann die Afri-Cola-Lust. Er gilt als der erste nackte und demnach emanzipierte Mann der deutschen Werbegeschichte. Aus dem an sich harmlosen alkoholfreien Erfrischungsgetränk wird ein Zeitgeistgetränk, das alles Wünschenswerte vom psychedelischen Rausch bis hin zur sexuellen Befreiung verspricht. Eben „Sexy-mini-super-flower-pop-op-cola (alles ist in AFRI-COLA)“ ...

The Light Surgeons, *Wild Man of New York RMX* (2002), Video, 5'28

Die audiovisuellen Performances der Light Surgeons, eines 1995 gegründeten Kollektivs, sind der Tradition des Expanded Cinema verpflichtet. Ein ausgeklügeltes

Konzept sich überlagernder Mehrfachprojektionen bestimmt ihre Arbeitsweise, die zwischen multidirektionalem Kunst-Kino, Bühnenshow und Party-Visuals anzusiedeln ist. Darin, sowie in der kollektivistischen Arbeitsweise, sind sie den Berliner VJs Die Pfadfinderei verwandt. Mühelos wechseln sie die Kontexte, machen Kunstveranstaltungen zu Partys und umgekehrt.

Pfadfinderei & Modeselektor, *Nightcreatures* (2004), Video, 11'17

Das Video stammt von der DVD *Labland*, welche Die Pfadfinderei zusammen mit Modeselektor 2004 auf dem Pariser DVD-Label Dalbin veröffentlicht hat. Diese DVD ist neuartig in ihrer Produktion: Die Musik von Modeselektor existiert nicht unabhängig von den Videos, vielmehr enthält die DVD genuin audiovisuell konzipierte Produktionen. *Nightcreatures* basiert auf dokumentarischem Material von Live-Performances in Frankreich und Deutschland, aufgenommen sowohl in Clubs und Kunstinstitutionen als auch bei großen Kulturveranstaltungen im Außenraum. Arbeitsweise und Arbeitssituationen werden hierbei deutlich, ebenso die unterschiedlichen Kontexte. *Nightcreatures* ist jedoch nicht einfach ein Zusammenschnitt der Live-Performances mit dem Ziel dokumentarischer Archivierung. Durch die Postproduktion und das Hinzufügen grafischen Materials aus dem Repertoire der Pfadfinderei entsteht – ähnlich wie bei Ronald Nameths filmischer Bearbeitung von Warhols *EPI* – eine neue audiovisuelle Arbeit, welche die Live-Situation in die Zweidimensionalität des Videos transponiert.

Rajo, *The Good Ones* (2005), Video, 3'33

Rajos Video zur Musik von The Kills nimmt vielfach Bezug auf Kunst- und Partysituationen, insbesondere durch die Anspielung auf Warhols *Factory* und sein *EPI*. Die klassische Situation der Vermischung von Kunst und Party, die Ausstellungsvernissage, ist Grundthema des Videos. Auf dem Sockel befinden sich als lebendige Skulptur musizierend The Kills. Um sie herum spielt sich eine orgiastisch ausufernde Kunst-Party ab, mit Referenzen nicht nur zu Warhol und seinem *Factory*-Team (insbesondere Personen mit Film- und Polaroidkameras), sondern auch zu Joseph Beuys' Tafelaktionen, Nam June Paiks Monitorskulpturen und Yves Kleins Körpermalaktionen.

Yvette Klein, *Rave Rabbit* (2006), Video, 3'28

Mit *Rave Rabbit* liefert Yvette Klein ein Video, das ironisch auf Dominik Eulbergs Musik reagiert. Die Raver sind keine Menschen, sondern allerlei Waldtiere, hauptsächlich jedoch – wortspielerisch ergiebig und dem Titel des Stücks gemäß – Kaninchen. Eulberg, der sein Biologiestudium neben der Musikerkarriere weiterhin verfolgt und für seine Naturverbundenheit bekannt ist (durchaus auch mit Field-Recording-Samples in der Musik), erscheint im Video als Jäger. Doch schwingt er nicht das Gewehr zur Jagd, vielmehr sammelt er als zeitgenössische Variante des Orpheus alle Tiere des Waldes um sich zu einem Rave zu seiner Musik. Der Open-Air-Rave geht dann – metaphorisch-umgangssprachlich – „tierisch“ ab, die Kunst der Jagd mündet in eine Party für alle Tiere.

Robert Heel, *What Makes a Good Party* (2007), Video, 4'34

Lehr- und Instruktionfilme der 1950er und 1960er Jahre zum Thema Party und stilvolle Lebensgestaltung bilden als Found Footage die Basis des Videos. Mit provokanten Schnitten und Gegenschnitten enttarnt Robert Heel die moralische Doppelbödigkeit dieser Zeit. Er legt Personen ungesagte Ungeschminktheiten in den Mund und wendet die Anstandsparty in eine Hippieparty – denn soll eine Party gut sein, sind gewisse Dinge unerlässlich, die sich im Anstandsbüchlein just nicht befinden. Zum Glück lässt sich mit Kunstgriffen wie der Montage nachhelfen und zumindest filmisch bekommt man so selbst die unspektakulärste Anstandsparty gehörig in Schwung.

Graphic Art & Motion Graphics

s&f (Maik Stapelberg und Daniel Fritz), Oliver Moore sowie vonM/Matthias Siegert

Bereits bei *DSPLY: visual music* (2003, Ex-Ikea, Stuttgart) haben die Grafiker Maik Stapelberg und Daniel Fritz sowie Oliver Moore sich des Themas der Musikvisualisierung angenommen. Als Labelgrafiker von pulver records sind s&f mit musikgrafischen Produkten vertraut. Deren Umsetzung in Motion Graphics hat vonM/Matthias Siegert als Mitinitiator von *DSPLY: visual music* gleichfalls schon betrieben.

Für *Exploring Party* gestalten s&f, abgestimmt mit Oliver Moore, autorengrafisch die Printprodukte, insbesondere Plakat, Flyer und Broschüre. Bezugspunkte sind dabei einerseits die Pop-Ästhetik der späten 1960er Jahre, vor allem Stilmittel psychedelischer Grafik, und andererseits grafische Elemente der aktuellen Minimal-Techno- und Elektro-Szene, aus der die Musik für die Live-Performances stammt.

Oliver Moore gestaltet die Glaswände im Glastrakt des Württembergischen Kunstvereins mit einer Graphic-Art-Installation, die auf Flächigkeit und Farbe setzt, wiederum Psychedelik (via Farbe) sowie Minimal-Techno und Elektro (via Formen) verbindend.

Die grafischen Lösungen zur visuellen Darstellung der Musik bei *Exploring Party*, welche die Grafiker entwerfen, werden dann von dem VJ vonM/Matthias Siegert in Animationen für seine Live-Performance umgesetzt.

Live-Programm

Bei *Exploring Party* liegt das Hauptgewicht auf Live-Performances mit elektronischer Musik und Video sowie auf Vorträgen und Screenings. Auf diese Weise wird das Format der Party im Kunstkontext erprobt und reflektiert.

Programm

Samstag, 16. Juni 2007

20.00 Uhr, Eröffnung

Vortrag: **Maxa Zoller** (Kunstwissenschaftlerin, London): „Noch nie hat Kunst soviel Spaß gemacht: Eine kleine Einführung in die Kunstgeschichte der Party“

Spätestens seit den Goldenen 1920er Jahren interpretieren Künstler Feste und Partys als Metapher unserer Gesellschaft und ihrer Brüche. Otto Dix zeigt ein dekadentes, Charleston tanzendes Deutschland in seinem berühmten *Metropolis-Triptychon* von 1928. In den 1960ern wird die Party zu einer Utopie des kommunalen Zusammenlebens, wie in Andy Warhols *Exploding Plastic Inevitable*. Allerdings interpretiert im selben Jahr Michelangelo Antonionis Film *Blow-Up* die Party als eine mediengespeiste Hysterie ohne Zukunft. 1995 fotografiert Andreas Gursky eine Raveparty und vergrößert das Bild auf 2 x 3 Meter; Pierre Huyghe und Rirkrit Tiravanija erklären die Party schlicht zu Kunst, indem sie Feste und Grill-Partys veranstalten.

Als direkter Ausdruck unserer kulturellen Verhältnisse fand die Party immer Einzug in die Kunst. Dieser Vortrag stellt die wichtigsten Interpretationen vor, und versucht so, eine kleine Kunstgeschichte der Party aufzuzeigen.

Filmvorführung: **Maya Deren**, *Ritual in Transfigured Time* (USA, 1946, 16mm)

Audivisuelle Live-Performance: **Alexandra Mahnke** (Tanz, Stuttgart), **Aleksandar Nesic** (Schlagzeug, Stuttgart) und **Anja Füsti** (Schlagzeug, Stuttgart)

Video-Trigger-Drums mit Tanz: Über das Spiel der Drum-Sets werden per MIDI-Signalisation live Videos, die Tanzelemente enthalten, angesteuert und in tänzerische Bewegungen zur Musik versetzt. Die Entstehung des Tanzes ist somit bedingt durch die rhythmischen Impulse der Musik, gerade auch durch die Bass-Drum, welche oftmals die Stimmung und den Erfolg einer Party wesentlich beeinflusst: It's The Beat!

Mittwoch, 20. Juni 2007

20.00 Uhr, Videointerview und Screening

Videointerview: **Ronald Nameth** (Filmemacher, Stockholm)

Screening: **Jonas Mekas**, *Velvet Underground's First Public Appearance* (1966), **Ronald Nameth**, *Andy Warhol's Exploding Plastic Inevitable* (1967), **Charles Wilp**, *Afri-Cola-Filme* (1968ff)

Freitag, 22. Juni 2007

Audiovisuelle Live-Performances mit elektronischer Musik und Video

21.30 Uhr, **Modeselektor** (BPitch Control, Berlin), **Die Pfadfinderei** (Visuals, Berlin)

23.00 Uhr, **Inverse Cinematics** (pulver records, Stuttgart), **vonM/Matthias Siegert** (Visuals, Stuttgart)

Modeselektor (Musik) und Die Pfadfinderei (Visuals), die bereits mit ihrer *Labland-Show* u.a. im Centre Georges Pompidou (Paris) und der Volksbühne (Berlin) zu sehen und zu hören waren, entwickeln für *Exploring Party* eigens ein audiovisuelles Live-Set. Als Grenzgänger audiovisueller Zusammenarbeit im Kontext von Clubs einerseits und Performances im Kontext von Kunstinstitutionen andererseits

stehen Die Pfadfinderei und Modeselektor exemplarisch für das Thema von *Exploring Party*, die Frage der Verbindung von Party und Kunst.

Der VJ vonM/Matthias Siegert setzt im zweiten Set die Grafik von *Exploring Party* zur Musik von Inverse Cinematics in Motion Graphics um. Diese werden kombiniert mit Found Footage von Partyszenen, so dass sich eine doppelte Bezugnahme auf das Thema ergibt.

Samstag, 23. Juni 2007

21.30 Uhr, audiovisuelle Live-Performance mit elektronischer Musik und Video

Triple R, Dominik Eulberg (Traum Schallplatten, Traum/Trapez/MBF, Köln), **Yvette Klein** (Visuals, Köln), **Christian Jamin** (Visuals, Basel)

Das Live-Set von Dominik Eulberg (Musik) und Triple R (Musik) mit Yvette Klein (Video) und Christian Jamin (Video) ist eigens für diesen Abend zusammengestellt. Passend zur Verarbeitung und Thematisierung von Naturelementen in der Musik von Dominik Eulberg entwickeln Yvette Klein und Christian Jamin ein Visual-Set mit Naturthematik. Yvette Klein zeichnet großteils für das Artwork von Traum verantwortlich und hat bereits zahlreiche Videos, auch zur Musik von Dominik Eulberg, für das Label erstellt. Musikgrafik, Musikvideo und Visual Music fließen in ihrem Set ineinander und treten in einen Dialog mit Christian Jamins visueller Auseinandersetzung mit der Musik.

Impressum / Credits

Zeitraum / Duration: 16.–23. Juni 2007 / 16–23 June 2007

Kuratoren / Curators: Dr. Cornelia Lund, Dr. Holger Lund

Projektassistent / Assistants: Myriam El Abdi, Meike Frank, Florian Härle

Veranstalter / Institution: fluctuating images. contemporary media art e.V., Stuttgart

Veranstaltungsort / Venue: Württembergischer Kunstverein Stuttgart e.V., Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart, www.wkv-stuttgart.de

Übersetzung, Lektorat / Translation, copy editing: Lutz Eitel

Grafik / Graphics: s&f (www.stapelbergundfritz.de), Oliver Moore

Exploring Party ist Teil des zweijährigen Projekts *Visual Music* (2007–2008) der Medienkunstgalerie fluctuating images e.V. und wird gefördert von der Landesstiftung Baden-Württemberg. Zum Abschluss ist 2008 eine Publikation mit DVD geplant, in die auch *Exploring Party* eingeschlossen sein soll.

Exploring Party wird gefördert von: Landesstiftung Baden-Württemberg, MFG Filmförderung Baden-Württemberg, Medienteam der Landeshauptstadt Stuttgart, Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart, Stiftung Landesbank Baden-Württemberg, Schwedische Botschaft, Audi Zentrum Stuttgart, Prolab Stuttgart, Haller Löwenbräu, Smirnoff Ice, afri cola sowie Rilling Sekt. Elektroakustische Unterstützung: f.concept – licht + tontechnik (www.f-concept.de). Medienpartner: Lift Stuttgart und re.flect.

Exploring Party is part of the project *Visual Music* (2007–2008) by media art gallery fluctuating images e.V. and is supported by Landesstiftung Baden-Württemberg. For 2008, a publication including a DVD is planned, which will include *Exploring Party*.

Supported by: Landesstiftung Baden-Württemberg, MFG Filmförderung Baden-Württemberg, Medienteam Landeshauptstadt Stuttgart, Kulturamt Landeshauptstadt Stuttgart, Stiftung Landesbank Baden-Württemberg, Swedish Embassy, Audi Zentrum Stuttgart, Prolab Stuttgart, Haller Löwenbräu, Smirnoff Ice, afri cola and Rilling Sekt.

Sound: f.concept - licht + tontechnik (www.f-concept.de). Media partners: Lift Stuttgart and re.flect.

Dank an / Thanks to:

Frederike Brocke, Hans D. Christ, Gerd Dieterich, Iris Dressler, Khoi Duong, Annette Helfferich, Alexander Holz, Christian Koch, Romina Langer, Gitte Lindmaier, Sebastian Ludwig, magnet booking, Angela Masoch, Maya Stendhal Gallery, Vivien Moskaliuk, Ronald Nameth, Eva-Maria Offermann, Jürgen Sauer, Max Stilz, traum booking, Wolfgang Ostberg, Sandra Wassermann, Monika Wüst

www.modeselektor.com – Modeselektor

www.pfadfinderei.com – Die Pfadfinderei

www.dominik-eulberg.de – Dominik Eulberg

www.traumschallplatten.de – Riley Reinhold aka Triple R

www.traumschallplatten.de/videos.html – Yvette Klein

www.videoplus.ch – Christian Jamin

www.pulver-rec.com – Inverse Cinematics

www.vonm.de – vonM/Matthias Siegert

www.zenitundnadir.de – Aleksandar Nesic